

ULRICH TIETZE

# **Bibel für die Bühne**

THEATERSTÜCKE

für die Arbeit mit Kindern,  
Jugendlichen und Erwachsenen

mit bekannten Liedern in neuem Gewand



EDITION VS 4191

## Vorwort zu „Bibel für die Bühne“

Die hier zusammengestellten Stücke und Szenen sollen den Versuch darstellen, biblische Inhalte auf eine andere (keine Frage: überwiegend nicht neue) Art zu vermitteln als durch Predigt und Lesung. Sie wurden entworfen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – besonders geprägt hat mich dabei die Erfahrung im Gefängnis mit einer Theatergruppe, die elf Jahre lang existierte und in den elf Programmen dieser Zeit (darunter ein von einem kleinen Sender ausgestrahltes Hörspiel) sehr oft, mehrfach auch fast ausschließlich, religiöse Themen in der JVA-Kirche auf die Bühne brachte. Die beiden in diesem Buch enthaltenen Stücke nach Vorlagen von Gefangenen sind vermutlich die ungewöhnlichsten dieser Sammlung; sie sollten, finde ich, nicht fehlen.

Vielleicht ist gerade der in diesen beiden Stücken gewählte Zugang zu biblischen / theologischen Inhalten eine Möglichkeit, auch die Kritischen anzusprechen, die noch (und hoffentlich weiterhin) eher neue und andere Formen der Auseinandersetzung mit Bibel und Glauben suchen.

Die Bibel ist neben allem anderen ein Buch der Erzählungen. Jedes Theaterstück erzählt etwas, jede Sprechszene tut es. Hinter jeder Äußerung eines Menschen steht eine Geschichte, mag sie erkennbar sein oder nicht.

Dass die biblischen Geschichten durch die hier vorliegenden Versuche Menschen verschiedener Generationen nahegebracht werden können, ist mein Wunsch. Bei der Zusammenstellung der Texte ging mir mehrfach durch den Sinn: Die Kinder, mit denen einige Stücke auf die Bühne gebracht wurden, sind längst erwachsen und z.T. inzwischen selbst Eltern. Die ehemaligen KonfirmandInnen wohl ebenfalls. Dass sie alle vor vielen Jahren die Bereitschaft und auch den Mut hatten, sich auf die Darstellung dieser Texte auf einer Bühne – in welchem Rahmen auch immer – einzulassen, lässt mich noch immer staunen und macht mir deutlich: Liebevolle Kreativität für die Menschen nah und fern ist etwas wirklich unendlich Kostbares.

Allen, die an diesen Stücken aktiv auf der Bühne oder unterstützend im Hintergrund teilgenommen und sich engagiert haben, ein Dankeschön durch all die Jahre hindurch.

Und einmal mehr ein herzlicher Dank dem Strube Verlag.

Gewidmet ist diese Zusammenstellung meiner Frau Christiane, die jederzeit mit Engagement Begleiterin, kompetente Kritikerin und Inspirationsgeberin in all meinen beruflichen Stationen war.

*Ulrich Tietze*

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Die szenische Aufführung ist nicht durch den Pauschalvertrag mit der GEMA abgegolten.**

Darum müssen die Aufführungsrechte beantragt werden bei:

**VG Musikedition**

(34119 Kassel, Friedrich-Ebert-Str.104 / Tel. 0561-1096560 / Email: [info@vg-musikedition.de](mailto:info@vg-musikedition.de))

**Die VG Musikedition erteilt schnell und unbürokratisch  
die Aufführungsgenehmigung.**

*Copyright 2020 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčič, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**[www.strube.de](http://www.strube.de)  
[info@strube.de](mailto:info@strube.de)**

# Überlegungen und Hinweise zur praktischen Arbeit mit den Stücken und Szenen

Alle hier versammelten Texte, welcher Art und Länge auch immer, sind primär für die Arbeit in Kirchengemeinden gedacht (diesem Ansatz widerspricht es nicht, dass zwei Stücke von Gefangenen konzipiert und im Gefängnis aufgeführt wurden – denn auch dort findet Kirche statt). In den folgenden Überlegungen geht es mir primär um die Kriterien:

1. Kurz-Charakterisierung des Textes und mögliche Zielgruppe(n)
2. Welche Art von Veranstaltung?
3. Dauer des Stückes bzw. der Texte
4. Kostüme und Requisiten
5. Technische Voraussetzungen und Bühnenbilder
6. Vor- und Nacharbeit

## 1. JAKOB

1. Dieses Stück geht weithin an der biblischen Überlieferung entlang und dürfte insofern für die meisten „Kirchentreuen“ keine ausgesprochene Herausforderung darstellen, jedenfalls nicht im Sinne einer Provokation. Auch hier sind bei weitem eher Erwachsene als Zielgruppe zu sehen.
2. Das Stück müsste als eigenständige Veranstaltung aufgeführt werden. Auch hier wäre der Abend wohl geeignet. Mitwirkung von Erwachsenen-Chören und evtl. Instrumentalgruppen ist wünschenswert.
3. Die Kostüme aller Darstellenden der eigentlichen Geschichte müssen auf das Leben der Beduinen hinweisen. Besondere Requisiten sind nicht erforderlich.
4. Dieses Stück ist bei vollständiger Aufführung sicherlich abendfüllend; 90 Minuten (mit einer Pause) scheinen mir realistisch. Auch können Bühnenumbau und Umkleiden von Darstellenden musikalisch überbrückt werden.
5. Die technischen Voraussetzungen dürften prinzipiell in den meisten Kirchengemeinden gegeben sein. Wichtig sind in diesem Stück die Licht-Effekte (siehe Manuskript). Inwieweit Mikrofone für die Sprechrollen erforderlich sind, lässt sich wohl nur vor Ort entscheiden. (Siehe meine Bemerkung zu den Aufführungen des Noah-Stückes.) Auch hier ist ein Vorhang vermutlich hilfreich (wirkungsvoll: schwarzer Pannesamt).
6. Die Jakob-Geschichte wird vielfach nicht mehr als bekannt vorausgesetzt werden dürfen. Eine nicht zu umfangreiche Beschreibung könnte als Material an alle Besuchenden ausgegeben werden. Vielleicht ist auch ein mehrere Teile umfassendes Seminar über die Geschichte denkbar? Da müsste viel Zeit für Rückfragen eingeplant werden.

## 2. RUTH

1. Es handelt sich um eine Nacherzählung dieses relativ kurzen biblischen Buches; nicht alle, aber die meisten Aspekte des Originals sind aufgenommen. Mir scheint die Einbeziehung von Kindern bzw. Jugendlichen – auch als Darstellende! – hier durchaus möglich; tatsächlich habe ich dieses Stück mit einer Kindertheatergruppe erarbeitet, alle Rollen wurden von Kindern (ausnahmslos noch vor dem Konfirmandenalter) gespielt. Erwachsene sind als Darstellende sicher ebenso möglich, ich würde dennoch – je nach Situation vor Ort – Kinder vorziehen. Es wäre auch denkbar, dass Konfirmanden das Stück spielen. Zu beachten ist: die Lieder sind durchweg eher für Erwachsene geeignet!
2. Dieses Stück ist als Familiengottesdienst (oder „Gottesdienst für kleine und große Menschen“) gedacht und entworfen. Von der Länge her dürfte das vertretbar sein, evtl. muss gekürzt werden. Bis auf Begrüßung und Fürbitten, Vaterunser und Segen ist mit „Ruth“ der Gottesdienst komplett. Denkbar ist natürlich auch eine eigenständige Veranstaltung – die Kindergruppe war zu diversen Gastspielen in Gemeinden, und es war für uns immer eine schöne Erfahrung.
3. Kostüme: müssen auf das Leben zur Zeit des Stückes hinweisen. Requisiten sind nicht besonders erforderlich, möglicherweise könnten Geräte für die Ernte-Arbeit eingesetzt werden.
4. Ich rechne mit 45 – 60 Minuten, also üblicher Gottesdienst-Länge.
5. Wenn viele Kinder als Publikum da sind, sollten Bühnenbilder zu den verschiedenen Szenen einbezogen werden (sicher finden sich geeignete im Internet – eine gute Möglichkeit wäre es auch, Kinder die Bilder

malen zu lassen; so kämen sie mit eigener kreativer Arbeit vor). Ansonsten ist der technische Aufwand eher gering.

6. „Ruth“ könnte auch in Form einer „stückweisen“ Darstellung über eine Woche verteilt werden, etwa als Programm einer Kinderbibelwoche. Wenn es als komplettes Programm im Gottesdienst oder als Eigenveranstaltung gespielt wird, braucht eine spezielle Vor- oder Nachbereitung wohl nicht zu erfolgen.

### 3. JONA

1. Dieses Stück ist kürzer als „Ruth“, humorvoller (Seemannslied u.a.!) und auch vom Verlauf her „abenteuerlicher“, wie sich das auch vom biblischen Buch Jona sagen lässt. Es ist tatsächlich als Gottesdienst gedacht, sowohl in Gemeinden wie im Gefängnis als Gottesdienst durchgeführt und mit Lachen, Schmunzeln und gleichzeitig großem Ernst sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen gehört und wahrgenommen worden. Hier wären auch besonders Kinder mit ihren Eltern und Angehörigen einzuladen. Mehr noch als bei Ruth halte ich es für möglich, dass „Jona“ als Theaterprojekt mit KonfirmandInnen durchgeführt wird.
2. „Jona“ ist aus meiner Sicht eindeutig als Gottesdienst einzusetzen und kann möglicherweise als „Gottesdienst für alle Generationen“ betrachtet werden.
3. Die Dauer ist mit etwa 45 Minuten zu veranschlagen.
4. Mehr als bei den anderen Stücken in diesem Buch könnten Kinder mit Hilfe von Erwachsenen die Bühnenbilder gestalten: Wellen aus Pappe, einen großen (transportierfähigen!) Fisch aus Pappe oder aus leichtem Holz, bei der Ninive-Szene Kartons, die als Häuser bemalt sind. Die Seeleute sollten entsprechende Kostüme tragen, der König ein edles Gewand, und er sollte ein Zepter und/oder einen Reichsapfel in der Hand haben.
5. Auch hier gehe ich von keinem besonderen technischen Aufwand aus.
6. Ich halte eine Vor- und Nacharbeit für kaum erforderlich.

### 4. DIE ARBEITER IM WEINBERG

1. Dieses Stück ist letztlich eine einfache szenische Umsetzung des Jesus-Gleichnisses. Die darstellenden KonfirmandInnen hatten, soweit ich dies sagen kann, keine Verständnisprobleme (der „übliche Protest“ gegen die Aussage der Parabel führte nicht dazu, dass Jugendliche es abzulehnen schienen).
2. Es eignet sich m.E. für einen Gottesdienst mit Jugendlichen und Erwachsenen, für Kinder ist es wohl eher nicht geeignet.
3. Die Dauer ist mit etwa 15-20 Minuten zu veranschlagen. Bei Einbeziehung von Musik zwischen den Szenen entsprechend länger. Das Stück sollte an der Stelle der Predigt stehen; höchstens könnte mit wenigen Worten die Botschaft danach zusammengefasst werden. (Ich halte dies für nicht nötig, aber es muss vor Ort gesehen werden, ob wenigstens eine Kurz-Predigt erwartet wird.)
4. Requisiten sind gar nicht nötig, Kostüme eher in Form einer Andeutung.
5. Das Stück kann ohne großen Aufwand im Altarbereich gespielt werden. Bühnenbilder sind nicht erforderlich.
6. Vor- und Nacharbeit am ehesten im Konfirmandenunterricht, gerade dann, wenn KonfirmandInnen das Stück auch spielen. Die Gleichnisse Jesu in ihrer Farbigkeit, ihrer Ethik und ihrer Unverwechselbarkeit könnten von da aus gut Thema werden.

### 5. STIMMEN ZUR KREUZIGUNG DES NAZARENERS

1. Es handelt sich im Grunde um narrative Theologie unter Einbeziehung historisch-kritischer Forschungsergebnisse. (Dies ist mir unverändert wichtig angesichts der bedauerlichen Tatsache, dass die „Schuld am Tode Jesu“ noch heute Thema ist, oft zu Lasten der Juden damals wie heute.) Zielgruppe sind in jedem Falle Erwachsene, und nur sie.
2. Die Texte sind für Gottesdienste – oder ggfs. Passionsandachten – in der Passionszeit entworfen.
3. Dauer bei Einsatz aller Texte etwa 15-20 Minuten. Hier sollten keine Zwischenlieder eingebaut werden, aber vielleicht kurze Orgelstücke.
4. Nichts nötig!
5. Keine besondere Technik erforderlich.
6. Vielleicht wäre die Thematisierung der Bedeutung von Jesu Passion – fernab von der Schuldfrage – in Form mehrerer Seminar-Abende denkbar.

## 6. DIE „MÄCHTIGEN“ UND DIE „OHNMÄCHTIGEN“ ODER „JA UND NEIN“

1. Die Szene thematisiert Aspekte von Lukas 2, die im Bibeltext nicht konkret dargestellt werden. Sie könnte evtl. mit KonfirmandInnen, sicher aber mit Erwachsenen umgesetzt werden. (Das Anfertigen der Masken war in der JVA ein spannender Prozess, der mit großer Skepsis von Bediensteten gesehen wurde, dann aber in der Umsetzung der Szene sehr gut ankam.)
2. In jedem Fall ist der Gottesdienst der geeignete Ort.
3. Dauer zwischen 12 und 18 Minuten, also Predigtlänge. Hier sollte auf eine zusätzliche Predigt m.E. in jedem Falle verzichtet werden.
4. Kostüme sind unangebracht, nur die Masken sollten eingesetzt werden.
5. Besondere Technik ist nicht erforderlich.
6. Vor- und Nacharbeit scheinen mir nicht nötig.

## 7. DIESES KIND – FREMD UND VERTRAUT / STIMMEN AUS DER WEIHNACHTSGESCHICHTE

1. Formal und, vom Thema abgesehen, gestalterisch den „Stimmen zur Kreuzigung“ ähnlich, auch hier mit historisch-kritischen Aspekten. Zielgruppe sind ausschließlich Erwachsene.
2. Die Texte sind für die Christnacht geschrieben, also für eine besondere Gottesdienst-Situation, und Erfahrungen damit liegen dergestalt vor, dass sehr positiv reagiert wurde. Mir war die musikalische Bereicherung der Christnacht immer wichtig, das könnte auch zwischen den einzelnen Stimmen ein Aspekt sein.
3. Dauer wohl um die 15 Minuten.
4. Nichts nötig!
5. Keine besondere Technik erforderlich.
6. Vor- und Nacharbeit scheinen mir nicht nötig.

## 8. AUFGEBROCHEN IN DIE FREIHEIT?

1. Das Stück, in Zusammenarbeit mit (ehemaligen) Gefangenen entstanden und in der JVA als Gottesdienst gespielt, erzählt die bekannte Geschichte Lukas 15,11ff. etwas aktualisierend nach und erweitert sie um ein abschließendes Gespräch zwischen den Brüdern. (Siehe Widmung.) Es wurde mit den erwähnten Erwachsenen durchgeführt, eignet sich aber wohl auch für Jugendliche. Gerade mit KonfirmandInnen könnte es realisierbar sein, auch von ihnen gespielt, und zu Gesprächen zwischen ihnen und ihren Eltern, Freunden, Verwandten führen.
2. Dass dieses Stück als Gottesdienst entworfen und realisiert wurde, schließt nicht prinzipiell aus, dass man es als Abendveranstaltung anbietet.
3. Die Dauer dürfte etwa 45 bis maximal 60 Minuten betragen. Der Umfang ist zwar größer als bei Jona, aber nicht so wesentlich.
4. Requisiten sind nur wenige nötig: Sonnenbrille für Dealer, Tische und Stühle.
5. Bühnenbilder wurden in der JVA nicht eingesetzt; wenn sie als sinnvoll betrachtet werden, so könnten Internetbilder auf einer Leinwand gezeigt werden. Ausreichende Technik dürfte in jeder Kirchengemeinde vorhanden sein.
6. Wenn Vor- und Nacharbeit überlegt werden: wohl am ehesten im Rahmen des Konfirmanden-Unterrichts zur Bedeutung der Gleichnisse Jesu (siehe Weinberg).

## 9. NOAH – DIE ZWEITE

1. Dieses Stück ist weithin satirisch, kabarettistisch, mit diversen Schärpen angesichts der Problematik, dass auch Katastrophen vermarktet werden können und dieser Umgang damit zu unserem Alltag gehört. Veranstaltungen damit kann ich mir fast ausschließlich mit Erwachsenen vorstellen. Jugendliche hätten nach meiner Einschätzung Probleme des Verstehens.
2. Gemeindefeste sind m.E. denkbar als Umrahmung (evtl. in verkürzter Form), mehr noch abendfüllende Veranstaltungen ausschließlich mit diesem Stück.
3. Die Dauer ist mit 60-80 Minuten anzusetzen, je nach Umbaumaßnahmen, die vor Ort unvermeidlich sein können und evtl. durch Zusatzmusik überbrückt werden. (Wenn ein Chor oder eine Instrumentalgruppe beteiligt sind, so sollte auch hierfür genügend Raum geboten werden; nicht zuletzt, um für die Menschen Zeit zum Nachdenken über die z.T. sehr bitteren bzw. sarkastischen Äußerungen im Stück zu bieten.)

4. Die Kostüme ergeben sich durchweg aus den Rollen. Noah sollte als Beduine gekleidet sein. (Ein Hinweis: die Theaterprojekte in der JVA Hannover wurden vom Staatstheater Hannover unterstützt – in Form des Ausleihens von Kostümen und Requisiten. Vielleicht geht so etwas ja auch in anderen Städten.) Requisiten sind nur für ein jeweils angedeutetes Büro erforderlich: Tisch, PC, Stühle.
5. Wichtig: eine wirkliche Bühne – wenn möglich, mit Vorhang. Je nach Zahl der Mitwirkenden muss Platz für das Umziehen sein. Bühnenbilder könnten gut per Leinwand aus dem Internet benutzt werden. Die verschiedenen Orte des Geschehens sollten so deutlich wie möglich erkennbar sein. Mikrofon-Einsatz ist, je nach Größe des Raumes, vermutlich sinnvoll. (In der Kirche der JVA Hannover konnten/mussten wir darauf verzichten, entsprechend lange dauerte es, alle Vortragenden so zu trainieren, dass die Stimmen auch die letzte Kirchenbank erreichten.)
6. Wenn in der Gemeinde bzw. Institution wenig Erfahrungen mit Kabarett – gerade auch zu kirchlich-biblischen Themen – vorliegen, wäre ein Zusammensein von Ensemble und Publikum ohne Zeitdruck nach der Aufführung sinnvoll. Grundsätzlich ist damit zu rechnen, dass ein satirisch ausgerichtetes Stück andere Menschen erreicht, als es bei „konventionellen“ Veranstaltungen oder Gottesdiensten der Fall ist.

## 10. „AUS DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT“

1. Ein nahezu kühnes Experiment, entworfen von Gefangenen: in wenigen Szenen einen Teil der Menschheitsgeschichte darzustellen. (Meine Bearbeitungen der Texte haben ausnahmslos Gestaltungen durch die Inhaftierten zur Vorlage!) Glaubens-Aspekte kommen mehrfach vor, biblische Stoffe indirekt. In jedem Falle sind (eher kritische?) Erwachsene die Zielgruppe, ebenso jüngere wie auch ältere.
2. Als Abendveranstaltung geeignet, als Gottesdienst nicht. (Vielleicht können einzelne Szenen in einen besonderen Gottesdienst integriert werden.)
3. Die Dauer ist mit 60 Minuten oder auch mehr zu veranschlagen – je nach Inszenierung, die vor Ort realisiert wird, könnten auch 75 Minuten denkbar sein.
4. Umfangreiche Kostümierung, siehe die Vielzahl der Rollen! Hier muss langfristig vorbereitet und geplant werden. Requisiten sind kaum erforderlich; Waffen in der Szene in Südamerika, auch das anschließende Lied könnte von „Waffenträgern“ gesungen werden.
5. Bühnenbilder: siehe Hinweise im Manuskript. Wenn diese Motive beibehalten werden sollen, könnten begabte Menschen aus der Gemeinde die Bilder auf großen Tüchern anfertigen. Ähnlich wie bei „Noah“ ist ein Vorhang sinnvoll.
6. Vor- und Nacharbeit könnten sinnvoll sein; dies muss aber vor Ort entschieden und im Falle der Umsetzung konzipiert werden. Seminar-Arbeit mit Erwachsenen über einzelne der dargestellten Zeiten und Themen kann ich mir gut vorstellen, auch mit Literaturhinweisen.

# Inhalt

Vorwort .....	2
Überlegungen und Hinweise zur praktischen Arbeit mit den Stücken und Szenen .....	3
1. JAKOB – Wege und Träume .....	7
2. RUTH – oder eine Geschichte vom Aufbrechen und Ankommen, von Freundschaft und Fremdheit .....	20
3. JONA – eine abenteuerliche Geschichte von Flucht und Umkehr .....	29
4. DIE ARBEITER IM WEINBERG .....	36
5. STIMMEN ZUR KREUZIGUNG DES NAZARENERS .....	42
6. DIE „MÄCHTIGEN“ UND DIE „OHNMÄCHTIGEN“ ODER „JA UND NEIN“ .....	47
7. DIESES KIND – FREMD UND VERTRAUT .....	51
8. AUFGEBOCHEN IN DIE FREIHEIT? .....	54
9. NOAH – die zweite .....	62
10. „AUS DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT“ .....	74